

Projekttitle

Pädagogisch/Therapeutische Maßnahme mit dem Pferd und Umwelterfahrungen im Lebensraum "Natur" für benachteiligte Jugendliche im Duisburger Norden

verfasst von Klaudia Benczek (Sonderpädagogin an der Städt. Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Bruckhauser Str. 18, 47139 Duisburg, Tel.: 0203-46 33 11)

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Die Spaziergänge/Ausritte durch das Landschaftsschutzgebiet, ermöglichten den SchülerInnen aus sozial benachteiligten Familien, die Veränderungen der Natur im jahreszeitlichen Wechsel zu erleben und zu beobachten. Darüberhinaus konnten die jungen Menschen behutsam eine enge Beziehung zu den Pferden aufbauen.

2. Umsetzung des Projektes (zeitlicher Ablaufplan)

Das Projekt wurde im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft (AG) über 18 Einheiten im Schuljahr 2006/07 an jedem Freitag in der Zeit von 12.15 Uhr bis 14.30Uhr durchgeführt.

3. Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Projekt

Während der Projekteinheit (60 Min.) sollten durch eine möglichst konstante Struktur jeweils mehrere Lernbereiche miteinbezogen werden. Das Verhalten der Pferde und ihr Lebensraum wurden beobachtet, die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet und erklärt. Die Versorgungsarbeiten wurden hauptsächlich von den SchülerInnen übernommen. Dadurch konnte ihr Verantwortungsbewußtsein geweckt und gestärkt werden und durch den direkten Kontakt zu den Pferden und den Aufbau einer Beziehung zu ihnen konnte den SchülerInnen eine neue Erfahrungswelt eröffnet werden. So erhielten sie die Möglichkeit, sich selbst neu zu erleben und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Weiterführend wurde im Rahmen des Projekts auch über das Reiten eine vermehrte Wahrnehmungs- Konzentrations- und Koordinationsschulung ermöglicht.

Bei allen SchülerInnen konnte eine starke emotionale Reaktion beim Umgang mit den Tieren festgestellt werden. Vor allem die Jungen suchten auffallend häufig den Körperkontakt zu den Pferden, welcher zu offensichtlicher Entspannung und Ausgeglichenheit bei den Jungen führte. Auch bei den Mädchen wich die anfängliche Scheu und Ängstlichkeit einer lockeren und fröhlichen Vertrautheit.

Die „Pädagogisch/Therapeutische Maßnahme mit dem Pferd“ zielte u.a. darauf ab, die jungen Menschen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeitsbildung zu unterstützen, welche auch für die Berufswahlhilfe von entscheidender Bedeutung ist.

So wurde das Langzeitpraktikum an einem Schultag in der Woche vom 13. September 2006 bis zum 30. Mai 2007 haben alle teilnehmenden SchülerInnen mit gutem bzw. sehr gutem Erfolg durchgeführt. Das Langzeitpraktikum dient zur Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, um den Übergang in das Berufsleben zu unterstützen. Der Betrieb vermittelt dazu Grundkenntnisse und –fertigkeiten im Hinblick auf berufsbezogene und soziale Fähigkeiten sowie auf die spätere berufliche Tätigkeit.

Auch im schulischen Alltag zeigten sich die Jugendlichen zunehmend selbstbewußter und ausdauernder. Darüberhinaus konnte beobachtet werden, dass diese Jugendlichen sich zunehmend mehr unterrichtlichen Themen öffneten und aus eigener Motivation heraus das Bemühen zeigten, ihre Leistungen, im Hinblick auf das Abschlusszeugnis, zu verbessern.

4. Kooperation/Netzwerkarbeit

Die Kooperation mit der Diplom - Reitpädagogin, Frau Ute Slojewski, war sehr entspannt und äußerst konstruktiv, so dass eine weitere Zusammenarbeit geplant ist. Darüberhinaus erhoffen wir uns auch von der Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales eine weitere Zusammenarbeit.

5. Öffentlichkeitsarbeit/Resonanz auf das Projekt

Aufgrund der beschriebenen positiven Auswirkungen auf die Jugendlichen, haben Frau Ute Slojewski und Frau Klaudia Benczek sich um weitere Sponsoren bemüht, mit dem Ziel, im Schuljahr 2007/2008 die „Pädagogisch/Therapeutische Maßnahme mit dem Pferd“ mit SchülerInnen einer sechsten Klasse der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Duisburg-Beeck durchzuführen. Das Projekt stößt zwar auf wohlwollende Resonanz, jedoch haben wir noch keine konkrete finanzielle Zusicherung erhalten.

Am 11. November 2006 erschien in der WAZ ein ganzseitiger Bericht zum Projekt.
(siehe folgende Seite)

6. Nachhaltigkeit/ Informationen zur Zeit nach dem Projekt

Die teilnehmenden Jugendlichen zeigten eine große Bereitschaft, die Erfahrungen innerhalb des Projektes zu vertiefen und zeigten eine zunehmende Selbständigkeit. Ein Beispiel dafür ist der eigenverantwortliche Erwerb von und der verantwortungsvolle Umgang mit ihren Langzeitpraktikumsstellen. Aufgrund der engagierten Teilnahme am Praktikum, konnte der Übergang von der Schule in die nachschulische berufliche Zukunft fließender gestaltet werden. Der Berufswahlprozess der SchülerInnen wurde gefestigt, so dass während der Berufsberatung bereits klar war, welcher berufliche Schwerpunkt für sie infrage kam. Ebenso gingen sie mit einigermaßen realistischen Berufsvorstellungen und –erwartungen in die Beratung. Alle teilnehmenden SchülerInnen werden Anfang September 2007 in berufsvorbereitende Maßnahmen einmünden, die von der Agentur für Arbeit finanziert werden.

DUISBURG NORD

HAMBORN · MEIDERICH · WALSUM · RUHRORT

Der Blick geht nach vorne

Auf dem Hof Amistad in Kamp-Lintfort stärken Förderschüler aus Beeck ihr Selbstbewusstsein.
Therapeutisches Reiten soll sie fit machen für die Berufswelt

Von Stefan Kober

Mittig in der Koppel steht Reitpädagogin Ute Slojewski und gibt Kevin und Cayol das Kommando: „Der Reiter schaut immer nach vorne, auf den Weg.“ Kevin und dem weißen Wallach gelingt der Slalom.

Mitten in der niederrheinischen Tiefebene liegt der Reiterhof Amistad. Wöchentlich bricht am Freitag eine kleine Gruppe nach dem Schulschluss an der Städtischen Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen in Beeck nach Kamp-Lintfort auf. Therapeutisches Reiten steht dann auf dem Stundenplan.

Was als erstes ansteht: „Knuddeln“, erzählt Patrik, am liebsten seines Lieblingspferds Bille, einer Camargue-Stute. Und nach dem Streicheln Striegeln und Satteln. „Der Beziehungsaufbau zu dem Pferd ist die erste Grundlage“, erklärt Reitpädagogin Slojewski. Erst danach dürfen Sonja, Patricia, Kevin und Patrik mit den Pferden in die Koppel. Kevin trabt mit Cayol im Rechteck, Patricia kreist mit Merlin um Slojewski herum, Patrik führt Bille an der Hand. Sonja hat eine Verletzung am Arm, heute schaut sie nur zu, sehr zu ihrem Bedauern.

„Es sieht unspektakulär aus“, sagt Klaudia Beczek, die Lehrerin der vier, „aber es sind die Kleinigkeiten, die unheimlich viel ausmachen.“ Schon allein wegen des engen Körperkontakts zu einem anderen Lebewesen, „die schmusen richtig mit den Tieren“, hat die Lehrerin beobachtet.

Aber das Ganze ist mehr als die bloße Beziehung: Um ein Pferd zu führen, bedürfte es enormer Körperkontrolle und Konzentration, erklärt Slojewski. Klappe das, „gibt das Selbstbewusstsein“. „Wenn ich sehe, was das aus den Schülern macht – die gehen normalerweise so gebeugt“, sagt Beczek und zieht dabei die Schultern herunter. Auch die Eigenwahrnehmung ist so ein Punkt an dem die Schüler arbeiten: „Ich bin nicht mehr so aggressiv“, räumt Patrik ein, „das Pferd gibt einem ein beruhigendes Gefühl.“ „Es kribbelt im Magen“, sagt er, wenn er an die nächste Stunde denkt.



Samstag, 11. November 2006

WAZ

„Ehrenrunden“ dreht Zehntklässlerin Patricia, gelenkt von Reitpädagogin Ute Slojewski auf dem Hof Amistad in Kamp-Lintfort. Lehrerin Klaudia Beczek sucht für das nächste Jahr noch Förderer für das Angebot. Fotos: Udo Milbr

Die Schule verspricht sich von der Reitpädagogik vor allem, die Zehntklässler, die in diesem Schuljahr bereits einen Tag pro Woche in einem Betrieb verbringen, fitter zu machen für die Berufswelt. Seit drei Jahren fahren sie mit einer Kleingruppe, „vier ist eigentlich die optimale Größe“, sagen Beczek und Slojewski, zum Hof Amistad. In diesem Jahr finanziert die Duisburger-Stiftung die Reitstunden.

Widerworte hört Slojewski nicht: „Konzentrier dich. Traben. Wenn du magst, darfst du einmal aufgaloppieren“, führt sie Kevin, während der Cayol führt: „Mach' die Beine lang. Nicht die Füße nach oben.“ Oberkörper nach vorne. „Du musst dich schwer machen im Sattel.“ Ganz wichtig: „Das Feedback läuft über die Tiere.“

Was Slojewski auch lehren könnte: Raumorientierung, eine exakte Diagonale in der Koppel mit Mensch und Tier abschreiten. „sinnliches Erfahren“, sagt die Pädagogin. Oder einfach ausreiten, die Natur erfahren. Aber für heute ist erstmal Schluss mit der gerittenen Nachhilfe. Ein Ende mit Erfolgsgefühlen. Möhrchen für die Pferde. Wasser für die Schüler. „Du musst immer geradeaus gucken“, sagt Patricia, aus dem Sattel gestiegen.



„Es kribbelt im Magen“: Kevin, Sonja, Patricia, Reitpädagogin Ute Slojewski und Patrik.

Abschlussbericht zum geförderten Projekt der Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales

FOTODOKUMENTATION, Fotos: Klaudia Benczek



Ankunft und Begrüßung



Pflege des Pferdes



Das Fell muss glänzen!



Das Säubern der Hufe erfordert höchste Konzentration



Ausritt/Spaziergang.....



Abschlussbericht zum geförderten Projekt der Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales



Auf dem Reitplatz



Rückkehr zum
Reiterhof



Das Rübenfeld- Lieferant für Tierfutter



Herbstlaub



Abenteuerliche Ausritte: querfeldein

Abschlussbericht zum geförderten Projekt der Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales



Emotionale Momente



Unser Hundefreund: "Jacko"



Körperkontakt.....



Niederrheindylle